

Obdachlosigkeit und Mietwucher bekämpfen! Bezahlbare Wohnungen für die bulgarischen ArbeiterInnen in München!

In München leben bis zu 1000 Arbeiter/innen aus Bulgarien unter äußerst prekären Bedingungen. Sie gehören zu einer diskriminierten türkischsprachigen Minderheit in Bulgarien und haben dort so gut wie keine Chance, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Als EU-Bürger/innen können sie legal nach Deutschland kommen, erhalten hier aber in der Regel keine Arbeitserlaubnis. Viele sind dazu gezwungen, sich als moderne Tagelöhner/innen zu verdingen.

Auf dem Münchener Wohnungsmarkt sind sie ohne festes Einkommen und reguläre Beschäftigung chancenlos. Ohne Wohnung und Meldeadresse erhalten sie wiederum erst recht keine Arbeitsgenehmigung. Viele leben ohne jegliche Sicherheit unter katastrophalen Umständen. Sie leben auf der Straße, übernachten in ihren Fahrzeugen oder schlafen in massiv überbelegten, oft maroden Mehrbettzimmern in Wohnheimen. Dort zahlen sie oft 250 Euro und mehr Monatsmiete für ein Bett.

Die Stadt München muss sich der sozialen und politischen Verantwortung für die Notlage der hier lebenden Bulgar/innen stellen. Das Amt für Wohnen und Migration muss alle Handlungsspielräume nutzen, um diesen Menschen akzeptablen und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern deshalb von der Stadt München:

- **Die Rücknahme der städtischen Dienstanweisung an alle Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, nur noch Menschen mit Anspruch auf Sozialleistungen aufzunehmen!**
- **Die kostenlose Unterbringung obdachloser und mittelloser Menschen in städtischen Notschlafstellen!**
- **Die Zuweisung von bezahlbaren Plätzen in städtischen Unterkünften und Wohnheimen!**
- **Keine Kooperation mit privaten Betreibern, wie den A1-Wohnheimen, welche die Notlage der Menschen ausnutzen!**
- **Die gemeinsame Unterbringung von Familien ohne Extra-Mietkosten für die Kinder!**
- **Die Schaffung eines ausreichenden Angebots an bezahlbaren Sozial-Wohnungen in München!**
- **Die Bekämpfung von Mietwucher und inhumanen Bedingungen in privat betriebenen Wohnheimen!**